

Pofener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 Zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zl., durch Boten 4,40 Zl., Provinz in den Ausgabestellen 4 Zl., durch Boten 4,30 Zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 Zl., Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 Zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Donnerstag, 26. Juli 1934

Nr. 166

Um das Memelland wird debattiert

Aber es wird nicht gehandelt!

(Von unserer Berliner Redaktion)

Die Londoner Blätter melden heute früh, daß sowohl der deutsche Botschaftsrat wie der Vertreter Litauens in London von Sir Simons empfangen wurden.

Die „Morningpost“ schreibt von Besprechungen über die Memelfrage.

Die „Times“ schreiben, es sei nicht möglich, die deutsche Auffassung in Uebereinstimmung mit den litauischen Vorbehalten zu bringen. Aber Frankreich habe zu verstehen gegeben, daß es kein Eingreifen im inneren Konflikt des Memellandes wünsche.

„Daily Mail“ als einzige englische Zeitung weist auf die große Gefahr hin, die Verträgen internationaler Art allgemein erwachsen würden, wenn ein Vertrag der Mächte über das Memelland jetzt ignoriert werden sollte, weil eine einzige Vertragsmacht dazu keine Neigung habe.

Im Memelkonflikt wird also weiter „debattiert“. Daß irgend eine Hilfe daraus für die deutschen Memelländer kommt, ist wenig wahrscheinlich.

Das Deutschtum in Lettland

Schwierige Finanzlage

Riga, 25. Juli. Dieser Tage fand in Riga eine Sitzung des Hauptvorstandes der Deutschbaltischen Volksgemeinschaft in Lettland statt. Präsident v. Rüdiger wies auf die schwierige finanzielle Lage der Volksgemeinschaft hin. Der Steuerfahrlager des Geschäftsjahres 1933/34, der am 31. Juli d. Js. abschließt, betrage über 10 000 Lat. Die Spenden der deutschbaltischen Wirtschaft, vor allem der Industrie, seien in letzter Zeit fast völlig ausgeblieben. Die schwierige Finanzlage rufe die

Gefahr der Schließung einiger deutscher Schulen

hervor. Die Spenden für die Winterhilfe betragen im Winter 1933/34 53 000 Lat. Unterstützungsbefürftig waren im letzten Winter 1727 Personen.

Zum Referenten für deutsche Schulangelegenheiten im lettlandischen Unterrichtsministerium nach dem neuen Bildungsgesetz schlägt die Volksgemeinschaft den bisherigen Mitarbeiter des Leiters der Deutschen Bildungsverwaltung Dr. Wachsmuth von Radecki vor.

Die Neuordnung der deutschen Wirtschaftsorganisationen

(Von unserer Berliner Redaktion)

Wie wir bestens hören, ist eine Neuordnung des Aufbaus der Wirtschaftsorganisationen im Gange.

Der Reichswirtschaftsminister hat auf seinem Gute Tiefenbrunn den stellvertretenden Führer der deutschen Wirtschaft Graf von der Goltz empfangen und mit ihm eine lange Aussprache gehabt.

Wie wir hören, herrscht zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem stellvertretenden Führer der Wirtschaft völlige Uebereinstimmung über die einzuschlagenden Wege.

Sowohl Minister Schmitt wie Graf von der Goltz haben in wiederholten Rundgeburgen sich für eine Hebung des deutschen Außenhandels, der deutschen Handelsbilanz eingesetzt. Dieses Bestreben des Ministers hat auch zur Trennung von dem bisherigen Führer der Wirtschaft, Kessler, geführt.

Im Zusammenhang mit Graf von der Goltz wird

auch Herr Krupp von Bohlen-Halbach als kommende wichtige Persönlichkeit

der deutschen Wirtschaft genannt. Auch er war in diesen Tagen beim Minister Schmitt in Tiefenbrunn.

Die Besprechungen des Ministers auf seinem Gute mit den Referenten seines Ministeriums betrafen in erster Linie die Frage der Beziehungen der Industrie und des Handels zur deutschen Landwirtschaft.

Nicht nur das Wirtschaftsministerium, auch das Reichskabinett wird nach den Ferien sich einer Reihe großer und folgenwichtiger Beschlüsse gegenübersehen.

Neuer SA-Führer für Berlin

Der Oberste SA-Führer Adolf Hitler hat mit der Führung der Gruppe Berlin-Brandenburg Obergruppenführer n. Zagow beauftragt.

Becks Besuch in Reval

Uebereinstimmung zwischen Polen und Estland

Warschau, 25. Juli. Wie die halbamtliche Extra-Agentur aus Reval meldet, haben die bisherigen Verhandlungen des Außenministers Beck mit den Staatsmännern Estlands eine völlige Uebereinstimmung der politischen Ziele ergeben. Sie bekräftigen erneut den

Willen zur ersten Zusammenarbeit

der beiden Regierungen. Das Zusammengehen Polens und Estlands auf internationalem Boden wird fortgesetzt, zumal sich beide Regierungen dahin einigten, daß diese Methode der Interessen der beiden Völker am meisten entspricht und konkrete Ergebnisse zur Festigung des Friedens zeitigt. Aus den Unterredungen Becks mit den führenden Staatsmännern Estlands hat sich weiter ergeben, daß weder die estnische Regierung noch das Volk bereit ist, die bisherige Methode der zweiseitigen Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu verlassen. In der Frage der Patts wartet Estland in Ruhe die Ergebnisse der schwebenden zwischenstaatlichen Verhandlungen ab, die zu einer Klärung der Frage führen sollen. Eile scheint nicht geboten, und

die leichtfertige Unterzeichnung der Patts erachtet man als unzulässig;

deshalb nimmt Estland zusammen mit Polen zu den neuen Pattsvorschlügen eine abwartende Haltung ein.

Der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny“ veröffentlicht in diesem Zusammenhang bemerkenswerte Unterredungen seines nach Reval entsandten Sonderberichterstatters mit dem estländischen Außenminister Seljamaa und dem General Laidoner. Außenminister Seljamaa erklärte,

Estland wolle und werde mit Polen zusammen vorgehen. Eine Annäherung der baltischen Staaten an Polen erachte er als dringende Notwendigkeit.

General Laidoner wiederum erklärte: „Polen und Estland müssen auf allen Gebieten

aufs engste zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist notwendig, weil unsere geopolitische Lage übereinstimmt. Uns trennen nicht die geringsten Streitfragen, die die Zusammenarbeit trüben könnten. Zum Ostpakt gab der General folgende Versicherung ab: „Ich zweifle an der Möglichkeit und Durchführbarkeit der Patts.“

Reval, 24. Juli. Der polnische Außenminister Beck stattete heute vormittag um 10.30 Uhr dem estnischen Außenminister Seljamaa einen offiziellen Besuch ab. Anschließend begab er sich auf den Militärfriedhof, wo er an den Gräbern der estnischen Soldaten, die für die Unabhängigkeit des Landes gefallen sind, Kränze niederlegte. Auf dem Friedhof hatte eine Militärabteilung mit Orchester Aufführung genommen.

In Begleitung des polnischen Geschäftsträgers Starzewski und des Kabinettdirektors Debicki wurde Außenminister Beck am Nachmittag vom estnischen Staatspräsidenten empfangen, dem er den Weißen Adlerorden überreichte. An den Empfang schloß sich beim Staatspräsidenten ein Frühstück für Minister Beck und seine Gattin an. Nach diesem Empfang machten die Minister Beck und Seljamaa im Kraftwagen eine Rundfahrt durch Reval.

Auch Blomberg in Reval

Aber privat.

Reval, 24. Juli. Reichswehrminister Generaloberst Blomberg, der auf dem Dampfer „Helene“ eine Urlaubsreise unternimmt, ist in Reval eingetroffen. Er wird hier zwei Tage weilen. General Blomberg hat dem Oberkommandierenden der estnischen Armee, General Laidoner, den er von der Abrüstungskonferenz in Genf her kennt, einen Besuch abgestattet. Die Reise von Blombergs ist rein privater Art.

Das Weichselhochwasser bei Thorn

Das Hochwasser ist in Thorn mit großer Geschwindigkeit eingetroffen. Sonnabend früh 7 Uhr betrug der Wasserstand am Pegel 0,82 Meter über Normal, Sonntag früh bereits 2,30 Meter und Montag früh 4,05 Meter. Der Wasserpiegel stieg also innerhalb 48 Stunden um rund 3 1/2 Meter oder stündlich um nicht ganz 7 Zentimeter! Während Sonntag vormittag dicht an der Stadt das Vorgelände des Winterhafens und am „Pils“ bis an die neue Straßenbrücke heran überschwemmt waren und nachmittags die lehmigen Fluten des reißenden Stromes bereits am Fuße der immer noch auf ihre Fertigstellung wartenden ul. Romualda Trauguttas nagten, stand Montag nachmittags bereits die ganze untere Partie des Ladefahrs mit den dort befindlichen Eisenbahngleisen unter Wasser. Die Flut reichte bis an die oberste Stufe der zum Fährhäuschen führenden Treppe heran. Ungezählte Menschenmengen drängten sich während des ganzen Sonntag bis in die Nacht hinein auf der Uferpromenade, um sich das großartige Naturschauspiel anzusehen, das leider soviel Verwüstungen im Gefolge hat.

Zur Beobachtung und Weitermeldung des Umschlagens der Uberschwemmung kreuzt seit Montag morgen ein Militärflugzeug über dem Thorer Weichselgebiet. Für den Fall drohender Gefahr ist das hiesige 8. Sapper-Bataillon alarmbereit in der Kaserne, so daß es in kürzester Frist mit allem Hilfsmaterial (Pontons usw.) überall eingreifen kann. Ebenso wie in Thorn stehen auch in den anderen an die Weichsel grenzenden Kreisen Pommerellens Hilfsmannschaften — aus Militär, Polizei, Feuerwehren, Pfadfindern usw. gebildet — zu sofortigem Eingreifen auf Anforderung der zuständigen Starosten in Bereitschaft. In Schulich ist im Laufe des gestrigen

Nachmittags das Wasser ganz erheblich gestiegen. Es hat am Abend bereits die Speicher am Markt erreicht und ist in zahlreiche tiefer gelegene Gärten eingedrungen. Von den Feldern hatten die Landwirte im Laufe des Sonntags die Halm- und Erdfrüchte rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Aus der Umgebung von Langenau wird uns gemeldet, daß die Einwohner mit großer Sorge der Entwicklung der Dinge entgegensehen. Gestern nämlich soll das Wasser schon bis etwa ein Meter unter der Dammhöhe gestanden haben. Der Sommerwall wird überflutet, dagegen kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß die Chauffee die dahinter liegenden Ländereien schützen wird. Bei einem Stande von 6 Metern dürfte die Chauffee nicht überschwemmt werden. Der Wasserstand bleibt somit etwa 1 Meter unter dem Höchststand des Frühjahrshochwassers des Jahres 1924 zurück. In Bromberg wird das Wasser der Brabe um etwa 0,30 Meter steigen, d. h. daß der Wasserpiegel ungefähr die Höhe des Bollwerks erreichen wird.

In Brahemünde hat man ebenfalls im Laufe des Sonntags alle Vorkehrungen getroffen, um gegen die Auswirkung des Hochwassers gesichert zu sein. In ungeheurer Breite ergießen sich die Wassermassen über die Rampen und bieten einen imposanten Anblick dar.

Die Chauffee von Culm zur Weichsel steht unter Wasser, desgleichen die Weiden und Weiden. Die Fischerei ist bereits am Montag vormittag auf behördliche Anordnung geräumt worden. Man erwartet hier einen Hochwasserstand von sieben Metern. In der Niederung waren die Bewohner schon im Laufe des Sonntags damit beschäftigt, die Felder zu räumen und alles in Sicherheit zu bringen.

Eigenfönn ist das wohlfeilste Surrogat für Charakter.

Hebbel.

Erster gestaltet sich die Situation für die Gegend nördlich der Stadt Graudenz, bei der Mündung der Ossa in die Weichsel, wo zwischen Parsten und Sadrau sich 2—3 Kilometer lange, niedrig gelegene und nicht durch Deiche geschützte Weiden und Felder hinziehen. Ferner kommen u. a. als bedroht noch die Ortschaften Modrau und Pokwintel in Betracht.

In der Nacht wuchs das Wasser weiter an, so daß der Pegel Dienstag früh 7 Uhr bereits 5,23 Meter über Normal anzeigte. Die Flut steht auf der unteren Ladestraße etwa zur Hälfte zwischen dem Fährhäuschen und dem dem Brückentor gegenüber liegenden Uferpunkt. Sie zieht mit reißender Schnelligkeit talwärts und nimmt weiter langsam zu. Schon vom frühen Morgen an halten sich wieder Hunderte von Zuschauern am Ufer auf.

Die Gefahr für Warchau befristigt

Warschau, 24. Juli. Die Gefahr für Warchau ist einer Erklärung des Starosten Störzewicz zufolge befristigt. Die Arbeiten der Hilfsmannschaften beschranken sich gegenwärtig darauf, die Dämme auszubessern. Eine Verschlechterung der Lage ist nicht mehr zu befürchten, da keine neue Hochwasserwelle zu erwarten ist. Das Wasser der Weichsel geht langsam auf den Normalstand zurück.

Im Bezirk Kratau ist das Hochwasser fast überall zurückgegangen. Fast der gesamte Wildbestand ist vernichtet worden, so daß mit der Anordnung einer längeren Schonzeit gerechnet wird. Auch in den Fischbeständen wurde großer Schaden angerichtet, da die Fische aus allen Teilen im Hochwassergebiet fortgeschwommen sind.

In der ganzen Wojewodschaft Kiele gehen seit Sonntag ununterbrochen Regengüsse nieder. Dies hatte zur Folge, daß die Weichsel und ihre Zuflüsse abermals aus den Ufern getreten sind. In den bedrohten Ortschaften bereitet sich die Bevölkerung neuerdings zur Flucht vor.

Neue Gefahr in den Karpathen

Die Flüsse im Karpathengebiet, die kaum wieder in ihre Ufer zurückgetreten waren, haben infolge neuer Wolkenbrüche in der vergangenen Nacht ihr Bett verlassen. Es stehen bereits 7 Dörfer in dieser Gegend unter Wasser.

Die Bevölkerung war zur Räumung ihrer Behausungen gezwungen.

In der Mündung des San in die Weichsel bei Sandomierz ist die Lage ganz besonders bedenklich. Dort hat das Hochwasser die Eindeichung zerstört, so daß sich ein Riesensee gebildet hat. Seine Länge beträgt 50, seine Breite 7 Kilometer. Stellenweise steht das Wasser 5 Meter hoch über dem Grund. 15 000 Hektar Ackerland sind damit unbrauchbar gemacht.

52 Dörfer und 1500 Einzelhäuser stehen unter Wasser.

Bis jetzt sind 4200 Personen in Sicherheit gebracht, der Rest hat Zuflucht auf den Hausdächern gesucht und harrt sehnsüchtig der Rettung. Militär und Zivilpersonen sind zur Hilfeleistung aufgeboden. Allein der Verlust an vernichteter Ernte wird mit 4 Millionen Zloty veranschlagt.

Die Hochwasserwelle im Korridor.

In Graudenz war die Weichsel am Dienstag Abend auf 3,60 Meter über normal angestiegen. Der Kulminationspunkt der Hochwasserwelle dürfte sicher erst am Donnerstag erreicht werden. Für Graudenz selbst besteht noch keine Gefahr. Doch bereiten die Behörden die Räumung der dicht an der deutschen Grenze gelegenen Dörfer Modrau und Sadrau vor, die etwa 7 Kilometer von Graudenz entfernt sind. Als besonders gefährdet sieht man die Schweher und Kulmer Niederung an, wo Rettungsmannschaften zusammengestellt sind und Pontons bereitgehalten werden.

In Dirschau wurde am Mittwoch früh ein Wasserstand von 3,88 Metern über normal verzeichnet. Die Scheitelwelle wird für Freitag vormittag erwartet. Wahrscheinlich wird hier der Wasserstand auf etwa 7 Meter über normal ansteigen. Der Dampferverkehr auf der Weichsel ist eingestellt worden.

Zum Sammelverbot in Deutschland

Aufruf Adolf Hitlers.

Reichstanzler Adolf Hitler hat an die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei folgenden Aufruf gerichtet:

In hingebungsvoller Arbeit hat eine große Anzahl von Mitgliedern der Partei, der SA, der SS, der NS-Frauenenschaft, der HJ, in den letzten Monaten sich dem Ein sammeln von Spenden gewidmet, um Rat zu finden oder sonst zur Erfüllung wichtiger Aufgaben der deutschen Volksgemeinschaft beizutragen. Ihnen alle danke ich ebenso wie den Volksgenossen in und außerhalb der Partei, die Spenden gegeben haben.

Nunmehr hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, durch das alle Sammlungen von Geld- oder Sachspenden auf Straßen und Plätzen von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungstätten oder in anderen öffentlichen Orten bis zum 31. 10. 34 verboten werden. Bis zu diesem Tage sollen gleichsam Sammelereien sein. Sie sollen den Sammlern selbst und allen Volksgenossen zu gute kommen, die in der letzten Zeit oft über ihre Kräfte hinaus Opfer gebracht haben. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen, die lediglich der Stellvertreter des Führers im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmen kann, werden in der Zeit bis zum 31. 10. Sammlungen genehmigt werden. In Aussicht genommen sind solche Ausnahmen durch Gestattung eines Sammeltages für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ sowie für einige Hausammlungen farbigen Charakters. Am 1. 11. soll es dann mit frischen Kräften an das Hilfswerk für den Winter 1934 bis 1935 gehen.

Ich empfehle der Partei und allen Gliederungen die strenge Durchführung des erlassenen Gesetzes und verbiete jeden Versuch, seine Bestimmungen auf irgend einem Wege zu umgehen.

SS. wird selbständige Organisation

Befehl Hitlers

München, 25. Juli. (DNB.) Der Reichspressstelle der NSDAP. geht durch die NSR. folgende Verfügung des Führers zu:

Im Hinblick auf die großen Verdienste der SS, besonders im Zusammenhang mit den Ereignissen des 30. Juni 1934 erhebe ich dieselbe zu einer selbständigen Organisation im Rahmen der NSDAP. Der Reichsführer der SS. untersteht daher gleich dem Chef des Stabes dem obersten SA-Führer direkt. Der Chef des Stabes und der Reichsführer der SS. bekleiden beide den parteimäßigen Rang eines Reichsleiters.

Gegen Denunzian'en

Eine letzte Warnung von Geh

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Geh, gibt bekannt:

„Ich habe am 18. April dieses Jahres bekanntgegeben, daß jedem Partei- und Volksgenossen, den die christliche Sorge um Bewegung und Volk dazu treibt, der Weg zum Führer oder zu mir als seinem verantwortlichen Vertreter offensteht, ohne daß er deshalb zur Rechenschaft gezogen werden kann.“

Ich bin nach wie vor fest entschlossen, im Interesse der Sauberkeit und Reinheit notfalls auch gegen verdiente Führer der NSDAP, die durch Verfehlungen das Ansehen der Bewegung schädigen, mit den schärfsten Maßnahmen vorzugehen und aus jeder berechtigten Beschwerde, die mir durch mein Gewissen als Nationalsozialist und durch mein Verantwortungsgefühl dem Führer gegenüber vorgeschriebene Folgerung zu ziehen.

Ich kann aber nicht zulassen, daß meine Anordnung vom 18. April von gewissenlosen, berufsmäßigen Denunzianten mißbraucht wird, um verdiente und makellose Führer, die seit Jahren treu ihre Pflicht erfüllt haben, bewußt oder leichtfertig in den Schmutz zu ziehen und damit auch das Ansehen der Bewegung in weiten Kreisen des Volkes herabzusetzen.

Daß dies von Feinden der Bewegung und des Volkes, die sich teilweise in die Partei einschleichen verstanden haben, immer wieder versucht wird, geht aus einer großen Anzahl von Beschwerden hervor, die von meinen Beauftragten an Ort und Stelle untersucht worden sind.

Wer in berechtigter Sorge um die Bewegung unter Kennung seines Namens mein Eingreifen gegen Schädlinge und Versager unter den Führern der NSDAP erbittet, darf stets meines Schutzes gewärtig sein, auch dann, wenn seine Angaben sich als nicht ganz richtig erweisen, die Untersuchung aber ergibt, daß ihm der gute Glaube zugebilligt werden kann.

Andererseits bin ich entschlossen, mich schützend vor jeden treuen und sauberen Führer der NSDAP zu stellen, der als Vertreter der Bewegung zu Unrecht verleumdet wird, und künftig böswillige und leichtfertige Verleumder und Ehrabschneider sowie nach Möglichkeit auch alle feigen, anonymen Denunzianten durch das öffentliche oder Parteigericht zur Rechenschaft ziehen zu lassen.

Von allen Führern der NSDAP aber erwarte ich, daß sie ihr Verhalten so einrichten, daß jeder Partei- und Volksgenosse vertrauensvoll zu ihnen aufschauen und sich willig ihrer Führung unterordnen kann.“

Beilegung des Zwischenfalls Lardieu-Chautemps

Dramatischer Verlauf der Kabinettsitzung

Paris, 25. Juli. Aus den Berichten der Morgenpresse gewinnt man den Eindruck, daß in dem Kabinettsrat am Dienstag nachmittag der den Konflikt Lardieu-Chautemps heiligte, die Entscheidung auf des Meisters Schneide stand. Ministerpräsident Doumergue war entweder für unveränderte Beibehaltung des Ministeriums oder für den Gesamtrücktritt. Nachdem Doumergue dies gesagt hatte, soll Staatsminister Herriot im Kabinettsrat erklärt haben, er müsse erst seine Parteifreunde befragen. Doumergue habe ihm daraufhin das Wort abgelesen und Anstalten gemacht, das Rücktrittschreiben aufzulegen. Diesen Augenblick benutzte Kolonialminister Laval, der schon im Februar die größten Anstrengungen gemacht hatte, damit das Kabinetts Doumergue zustande kam, um vermittelnd einzugreifen. Es wurde eine Sitzungspause eingelegt, und die 5 radikalsozialistischen Regierungsglieder besprachen sich über eine Stunde lang unter sich und kamen dann mit der gemeldeten kurzen Erklärung zurück, die ein Weiterbestehen des Ministeriums in der bisherigen Gestalt erlaubt. Doumergue war so gerührt, daß er mit Tränen in den Augen Lardieu und Herriot umarmte. Die beiden Staatsminister schüttelten sich dann herzlich die Hände.

In der Presse ist man zufrieden, daß eine Regierungskrise vermieden werden konnte. Es wird allgemein hervorgehoben, daß

die persönliche Stellung Doumergues durch den Gang der Ereignisse verstärkt

worden ist. Der „Petit Parisien“ weist darauf hin, daß es der ganzen Autorität des Regierungschefs bedurft habe, um das unveränderte Weiterbestehen des Kabinetts durchzusetzen.

Das „Journal“ erklärt, das Weiterbestehen der Waffenstillstandsregierung werde nahezu einmütig die Billigung des Landes finden. In den Zeitungen, die der radikalsozialistischen Partei nahestehen, wird selbstverständlich auf die Vorbehalte der radikalsozialistischen Minister hingedeutet, die den Fall selbst auf dem Parteitag im Oktober zur Sprache bringen werden.

Die Radikalsozialisten tadeln ihre Minister

Paris, 25. Juli. Die Beilegung des Konfliktes Lardieu-Chautemps durch den Ministerpräsidenten Doumergue hat in den Reihen der radikalsozialistischen Partei noch am Abend des Dienstags ein Nachspiel gehabt, das erkennen läßt, daß der Konflikt zwar für die Regierung geregelt scheint, daß aber in den Kreisen der radikalsozialistischen Partei

verschärfte Gegnerschaft gegen Lardieu zum Ausdruck kommt. In einer Sitzung des Vorstandes des Volksjugendausschusses der radikalsozialistischen Partei, an der die radikalsozialistischen Minister teilnahmen und die von 21 bis 23 Uhr dauerte, mußte auch Innenminister Sarraut zeitweise sich sehr entschieden gegen die Vorwürfe seiner Parteifreunde verteidigen, den den radikalsozialistischen Ministern ihre entgegenkommende Haltung im Falle Lardieu vorhielten. Mehrere Radikalsozialisten richteten an die Minister die Frage, welche Haltung sie in Zukunft einnehmen würden, wenn Lardieu einen neuen Vorstoß gegen führende Persönlichkeiten der radikalsozialistischen Partei unternehmen würde, und ob sie sich das dann auch wieder gefallen lassen würden.

Als Abschluß der Beratung wurde eine Entschließung angenommen, die den Ausdruck des Bedauerns dem Ministerpräsidenten Doumergue bezüglich des Vorstoßes Lardieus gebracht hatte, in einen regelrechten Tadel umdeutet.

Zwei Todesurteile in Wien

Wien, 24. Juli. In dem Prozeß gegen die beiden wegen Sprengung der Donauuferbahn und Mordversuchs an einem Wachbeamten vor dem Wiener Standgericht angeklagten Sozialdemokraten Gerl und Anzobec erkannte das Gericht in beiden Fällen auf Todesstrafe. Eine Viertelstunde nach 20 Uhr läuft die Gnadenfrist ab. Bis zu dieser Stunde kann der Bundespräsident von seinem Gnadenrecht Gebrauch machen. In der Verhandlung gab der Hauptangeklagte Gerl an, daß er einen Terrorakt gegen die Regierung beabsichtigt habe, weil die Regierung das Volk verflane und die Arbeiterschaft unterdrücke.

Standaerichtsurteil in Salzburg

Wien, 24. Juli. Das Standgericht in Salzburg verurteilte die Angeklagten Rudolf Käfer

und Leopold Bach zu 12 und 8 Jahren schweren Kerkers. Beide hatten einen Bombenanschlag auf das Herz-Jesu-Kloster in Kiefering unternommen, wobei 400 Fensterscheiben, zum Teil mit wertvollen Glasmalereien, zertrümmert wurden.

Ein Schöffensenat in Salzburg verurteilte den 23jährigen Johann Stöger zu 6 Jahren schweren Kerkers, weil er im Hofgarten 3 Bombenanschläge, und zwar gegen das Rathaus, gegen das Hotel Maria-Hilf und im Gemeindepark ausgeführt hatte. Die Anschläge sind noch vor der Standgerichtsverordnung erfolgt.

Der gleiche Schöffensenat verurteilte zwei 19jährige Burschen zu 5½ und 5 Jahren schweren Kerkers, weil sie Sprengstoffmaterial transportiert hatten.

Attentat in Saarbrücken

Schüsse auf Kommissar Nachts. — Kein Zusammenhang mit der deutschen Front

Saarbrücken, 24. Juli. (DNB.) Heute morgen hat ein gewisser Johann Baumgärtner aus Saarbrücken auf den Polizeikommissar Nachts einige Schüsse abgegeben, die fehlgingen. Nachts machte seinerseits tehr und gab mehrere Schüsse auf Baumgärtner ab. Dieser brach zusammen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die marxistische Presse macht durch Extrablätter den Versuch, diesen Anschlag der Deutschen Front in die Schuhe zu schieben. Demgegenüber ist festzustellen, daß Baumgärtner nicht der Deutschen Front angehört; er war auch nicht früher etwa Mitglied der NSDAP oder der SA oder SS, war vielmehr von der NSDAP im April 1933 wegen politischer Unzuverlässigkeit abgelehnt worden.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Deutsche Front ein derartiges Vorgehen aufs Schärfste verurteilt, da es vollkommen in Widerspruch zu ihren Richtlinien steht.

Hausdurchsuchungen

Saarbrücken, 24. Juli. (DNB.) Der verurteilte Saarbrücker Attentäter Baumgärtner ist bisher noch nicht vernehmungsfähig, so daß man über die Gründe, die ihn zu seiner Tat trieben, auch keinerlei Vermutungen aussprechen kann. Festgestellt werden kann aber schon jetzt, daß Baumgärtner im Zeitpunkt der Begehung der Tat keinerlei Beziehungen mehr zur Deutschen Front

hatte. Er hat auch nicht der früheren NSDAP der gar der früheren SS angehört.

Sein Aufnahmegeßuch in diese Organisation war vielmehr bereits im April vorigen Jahres abgelehnt worden, weil Baumgärtner als politisch unzuverlässig galt. Der Landesleitung der Deutschen Front hatte er am Montag einen Einreichbrief geschickt, der schon seiner ganzen Form nach auf den verworrenen Geisteszustand des Verfassers deutliche Rückschlüsse zuließ.

Dieser Brief hat folgenden Wortlaut: „Ich melde mich hiermit von der Deutschen Front ab

Gründe: Durch Ihre allzu große Nachsicht gegenüber den Vaterlandsverrättern und Emigranten und durch das dauernde Predigen von Disziplin, das als Mitglied der Deutschen Front eine erste Stelle einnimmt. Hochachtungsvoll, Hans Baumgärtner“

Die Landesleitung der Deutschen Front hat dieses Schreiben sofort der Staatsanwaltschaft übergeben, um auch ihrerseits alles in ihren Kräften stehende zur Aufklärung der Beweggründe der Tat zu tun. Die Deutsche Front lehnt es selbstverständlich ab, sich

diese Gewalttat eines geistig verwirrten Menschen

an die Radikale Höhe hängen zu lassen. Die Landesleitung wird, wie wir hören, in einer offiziellen Erklärung in schärfster Form gegen derartige Unterstellungen Front machen.

Daß man trotzdem die Deutsche Front in Zusammenhang mit diesem Vorfalle zu bringen versucht, scheint aus einer Hausdurchsuchung hervorzugehen, die heute in den Mittagsstunden im Gebäude der Deutschen Front vorgenommen wurde.

Auch auf der Redaktion und in der Wohnung des Chefredakteurs des „Saarbrücker Abendblattes“ wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, hier wegen „intellektueller Urhebererschaft oder Mittäterschaft“. Eine Hausdurchsuchung wurde sogar in den Räumen der Saarbrücker Zweigstelle des Deutschen Nachrichten-Büros vorgenommen.

Italienisch-türkischer Zwischenfall

Athen, 25. Juli. Nach griechischen Meldungen aus Rhodus ist es zu einem italienisch-türkischen Zwischenfall gekommen, der dem kürzlichen englisch-türkischen Zwischenfall sehr ähnelt. Ein italienisches Fischerboot aus Rastellos, das von Rhodus abgetrieben war und in der zur Türkei gehörenden Makri-Bay Schutz suchte, wurde von der türkischen Küstenwache beschossen, wobei ein italienischer Matrose getötet wurde.

Schlächterfreik in Chicago

Ueberfüllung der Viehhöfe

Chicago, 24. Juli. In den Schlachthäusern sind 700 Schlächter plötzlich in den Streik getreten. Gerade in diesem Augenblick ist die Einstellung der Arbeit besonders verhängnisvoll. Er treffen nämlich dauernd aus den Viehgebieten des Westens Züge mit Vieh ein, das infolge der Dürre und der Futtermittelknappheit geschlachtet werden muß. Die Leitung der Schlachthöfe steht sich deshalb unvermittelt vor die Aufgabe gestellt, mit unzureichendem Personal die Tiere zu füttern und zu tränken. Die großen Viehhöfe, die der vorübergehenden Aufnahme der Transporte dienen, sind bereits sämtlich bis zur Unverträglichkeit überfüllt.

Chicago, 25. Juli. Die Lage in den Chicagoer Schlachthäusern ist außerordentlich schwierig. Alle Ställe sind völlig überfüllt. 75 000 Stück Vieh wurden am Dienstag gezählt, davon 42 000, die von der Regierung im Rahmen der Hilfsmassnahmen für die Farmen aus den Dürregebieten nach Chicago gebracht worden sind. Da fortgesetzt neue Viehtransporte eintreffen, hat man bereits begonnen, die schwächeren Tiere noch vor der Ausladung zu erschließen, um das Ausladen der stärkeren Tiere nicht aufzuhalten.

Ein Ultimatum an die streikenden Lastkraftwagenführer in Minneapolis

Minneapolis, 25. Juli. Staatsgouverneur Olson hat erklärt, daß die streikenden Lastkraftwagenführer den Streik binnen 24 Stunden aufgeben müßten, andernfalls werde Militär eingesetzt werden. Einstweilen sind 1000 weitere Nationalgardisten in Minneapolis eingetroffen.

Große Luftmanöver bei Lyon

Paris, 25. Juli. Am heutigen Mittwoch begannen in der Gegend von Lyon mehrtägige Luftmanöver. Zur Verteidigung sind aufgezogen worden: 3 Flugabwehrregimenter, zwei Jagdflugzeuggeschwader, eine Staffel Marineflugzeuge und ein Nachtflugzeuggeschwader. In den Städten Lyon, Grenoble und anderen sind mehrere Batterien aufgestellt sowie 70 Abwehrposten eingerichtet worden. Der Angriff gegen die Städte wird von 3 Flugzeuggeschwadern ausgeführt werden. Es soll vor allem das Funktionieren der Abwehrposten, der telephonischen Verbindungen und des Funkwesens geprüft werden.

Mehr Flugzeuge für den Panamakanal!

Panama, 25. Juli. Der amerikanische Kriegsminister George Dern, der soeben eine Inspektionsreise im Gebiet des Panamakanals beendet hat, erklärte, daß für eine angemessene Verteidigung des Kanals mehr Flugzeuge und mehr Flugzeugabwehrgeschütze notwendig seien.

Keine Einheitsfront zwischen Gewerkschaften und Kommunisten in England

London, 25. Juli. Erneute Vorschläge der kommunistischen Partei Großbritanniens zur Bildung einer Einheitsfront gegen Faschismus und Krieg wurden am Dienstag vom gemeinsamen nationalen Ausschuss des Gewerkschaftsausschusses der Arbeiterpartei und des Volksjugendausschusses der parlamentarischen Arbeiterpartei abgelehnt. Es wurde erklärt, es bestehe kein Anlaß, die bisherige Haltung zu ändern.

Das deutsche Erbkrankengesetz

Auch für Ausländer

Ein bedeutender Beschluß des Erbgesundheitsgerichts Berlin über die Auslegung wichtiger Punkte des Reichsgesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses wird, wie das NDZ. meldet, in einem Kommentar des Referenten im preußischen Justizministerium unterzuziehen. Der Kommentar stellt u. a. fest, daß der Gerichtsbeschluß mit Recht annehme, daß auch Ausländer dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses unterworfen sind. Die Richtigkeit dieser Ansicht folge aus dem allgemeinen Grundsatz, daß Ausländer für die Zeit ihres Aufenthalts in Deutschland den deutschen Gesetzen unterworfen sind. Zutreffend weise das Erbgesundheitsgericht auch darauf hin, daß es dem Ausländer unbenommen bleibe, durch Verlassen des Reichsgebietes der Durchführung des Beschlusses zu entgehen. Das Reichsgesetz begreife die Gefahr der Erbkrankheiten vom deutschen Volke zu bannen. Dieser Zweck sei erreicht, wenn der erbkrante Ausländer das Reichsgebiet verlassen habe.

Neuer Gauleiter für Pommern

Die nationalsozialistische „Pommersche Ztg.“ meldet aus Stertin:

Der Führer hat den bisherigen Gauleiter, Rechtsanwalt Karpenstein, seines Amtes enthoben und gleichzeitig den bisherigen Oberbürgermeister von Koburg, Hg. Franz Schwede zum Gauleiter von Pommern ernannt. Hg. Schwede hat die Geschäfte der Gauleitung übernommen.

Die Reichspressstelle der NSDAP. gibt dazu bekannt: Der Gauleiter von Pommern, Wih. Karpenstein, wurde wegen wiederholter Nichtbefolgung von Anordnungen der Parteiführung vom Führer seines Postens enthoben. Zum neuen Gauleiter von Pommern wurde der Hg. Franz Schwede, der bisherige Oberbürgermeister von Koburg, ernannt.

waren. - Am 13. d. Mts. entstand in Kaczkowo auf dem Gehöfte des Landwirts Kaczowski ein Feuer, welches sämtliche Wirtschaftsgebäude einäscherte. Der Brandschaden beläuft sich auf ungefähr 4000 Zloty.

Garnikau

ig. Messerhelden. Während eines Tanzveranstaltungs der Freiwilligen Feuerwehr in Zierie am Sonntag, dem 22. d. Mts., wurde der Polizeibeamte Stachowiak von einem Vurichen öffentlich beleidigt. Als der Gastwirt Czarniak für den Beamten eintrat, fielen plötzlich sechs Banditen mit Messern und harten Gegenständen bewaffnet über ihn her, zwangen ihm die Hände auf den Rücken und brachten ihm zwei Stichwunden bei. Dem energischen Eingreifen des Polizeibeamten gelang es, die hitzigen Gemüter der Messerhelden, es handelte sich um vier Brüder Arzymicki und zwei Brüder Jurczpanial, zu beruhigen und den Gastwirt aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

Strelno

ü. Feuer. Am Sonntag entstand während eines vorüberziehenden Gewitters angeblich durch Blitzschlag auf den Gehöften der Landwirte Walenty Stuba und Stanislaw Polewski in Dobka Feuer, wodurch je ein Wohnhaus und ein Stall abbrannten. Beim ersten Brand kamen 15 Schweine und 1 Pferd in den Flammen um. In beiden Fällen ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Ein dritter Brand brach auf dem Gehöfte des Landwirts Andrzej Dominiak in Wola Wapowska aus, dem das Wohnhaus, die Scheune und zwei Schuppen zum Opfer fielen. Mitverbrannt sind ein Schwein, der größte Teil des Geflügels und landw. Maschinen. Während die Versicherungssumme auf 12 000 Zł lautet, beträgt der Schaden 15 000 Zł.

ü. Radfahrer in der Autohölle. Als der 18jährige Stanislaw Anikowiak aus Strelno auf dem Fahrrad im scharfen Tempo vom Gehöfte des Schmiedemeisters Swiatkiewicz auf die ul. Powit. Wielkop. fuhr, raste er an das aus Nürnberg kommende Lastauto des Dampfmaschinenbesizers Jaskowiat, wurde auf die Maschine geschleudert und zertrümmerte mit dem Kopfe die Scheibe. Wie durch ein Wunder kam A. mit Verletzungen leichter Art davon.

Samter

lk. Vereinzelt Typhusfälle. In letzter Zeit erkrankten einige Leute in der Stadt und Umgebung an Bauchtyphus. Es sind vereinzelt Fälle, bei denen fast durchweg der Genuss von unreifem Obst als Krankheits-erregere festgestellt wurde. Trotz der Warnungen und Aufklärung erkranken alljährlich der Genuss unreifen Obstes sowie schlechten Wassers seine Opfer.

Murawana Goslin

Die Erntearbeiten sind hier in der Umgebung so ziemlich beendet, auch die großen Güter sind in diesem Jahr mit den Erntearbeiten sehr weit vorgeschritten. Der Ertrag läßt viel zu wünschen übrig. Der Stoppelumbruch auf den besseren Böden ist wegen der Trockenheit nicht möglich. Grünfütter und Weide für das Vieh gibt es überhaupt nicht, so daß viele Landwirte schon jetzt gezwungen sind, Vieh zu verkaufen.

Einbruchdiebstahl. In das hiesige evangelische Pfarrhaus ist in diesem Jahre zum zweitenmal eingebrochen worden. Die Diebe räumten die Speisekammer gänzlich aus und stahlen ein Paar neue Damenschuhe und eine neue gestickte Damenbluse.

Mixtadt

wg. Keine Stadtverordnetenwahlen. Stadtverordnetenwahlen haben nicht stattgefunden, da die Parteien sich auf eine Einheitsliste geeinigt haben.

Gräß

ab. Jagdverpachtung. Die jirza dreitausend Morgen umfassende Gemeindegaz Schwarzhauland kommt am 1. August d. J. neu zur Verpachtung. Das an die Waldungen der Herrschaften Gräß und Gnin anschließende Jagdrevier ist besonders reich an Rot- und Rehwild. Bisherige Pächter waren die Konditoreibesitzer Dobski aus Posen. Der letzte Pachtpreis betrug jährlich 150 Zloty.

ab. Diebstahl. In der vorigen Woche statteten Diebe dem Altstörer Gottlieb Blasing in Czarnawies einen nächtlichen Besuch ab und stahlen sämtliche Hühner. Bei einem erneuten Einbruchversuch wurden die Diebe verhaftet.

„Hafer schafft Blut und Kraft“

Dieser Ausspruch kennzeichnet kurz und treffend die segensreiche Wirkung der Haferkost. Heute im Zeitalter des Tempos muß jeder Berufstätige bedacht sein, für eine Regeneration seiner Nerven zu sorgen, wenn er voll arbeitsfähig bleiben will. Viele Tausende haben bereits eingesehen und festgestellt, daß sich dazu als „beste Haferpeise der Welt“ (speziell „A n o r r“) Haferflocken in Anbetracht ihrer Ausgiebigkeit, ihres Wohlgeschmacks und ihres bedeutenden Nährwerts bei den neuen billigen Preisen eignen. Diese leicht quellenden und milchig-süßen Haferflocken, die außerdem Vitamine enthalten, dienen nicht nur, wie man früher der Ansicht war, zur Kinder- oder Krankennahrung, sie sind vielmehr auch für Erwachsene in hervorragendem Maße geeignet. Wenn es wirklich daran liegt, sich möglichst lange gesund zu erhalten und wer große Ansprüche in Beruf und Sport erfüllen muß, der sollte regelmäßig Suppen aus Hafermehl, Haferflocken oder auch rohe Haferflocken zu sich nehmen. Das leicht herzustellende Rohkostfrühstück, dessen Rezept auf jeder A n o r r - Haferflockenpackung angegeben ist, schmeckt so vorzüglich, daß es nicht mehr vom Speisetisch verschwinden wird, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß es vor allem dort besonders geeignet ist, wo es sonst zur Zubereitung des Frühstücks an Zeit mangelt.

Gnesen

rb. Veränderungen in der katholischen Kirchengemeinde. Der hiesigen Propstei ist vor kurzem ein neuer Vikar zur Hilfe überwiesen worden, so daß jetzt an Sonn- und Feiertagen drei Gottesdienste, und zwar um 7, 8,15 und 10,30 Uhr stattfinden werden. - Herr Andrzej Rykiel, der langjährige Organist der Gemeinde, hat dieser Tage sein Amt niedergelagt, an seine Stelle wurde ein neuer Organist eingestellt. - Vor kurzem wurde auf Anregung des Propstes Cwiekowski ein Kirchenchor gegründet, da besagte Gemeinde einen solchen bisher noch nicht besessen hatte. Die ersten Übungsstunden haben bereits stattgefunden.

sp. Landung eines Freiballons. Gestern Abend landete unmittelbar hinter der Stadtgrenze auf dem Terrain des Gutes Kunitowo ein Freiballon mit zwei Offizieren.

sp. Diebstahl. Beim Rittergutsbesitzer Wendorff in Zschau wurden abermals vier Schweine gestohlen. Die Diebe schlachteten und zerteilten die Schweine an Ort und Stelle; sie entkamen unerkannt in Richtung Gnesen. - Josef Gramse aus Szczynki suchte sein Fahrrad beim Gastwirt Kędzieski in Zydowo unter, wo es von einem unbekannten Diebe gestohlen wurde.

sp. Verhaftete Brandstifter. Der Landwirt Gronowski und sein Schwiegerohn Pilarski aus Mielzyn, Kreis Gnesen, wurden wegen Brandstiftung verhaftet. Es wird ihnen zur Last gelegt, mehrere Brände in letzter Zeit in der Umgegend von Wittowo angelegt zu haben.

sp. Gewitter. Am Sonnabend Abend ging über die Umgegend von Gnesen ein Gewitter nieder, wobei ein Blitz in den Schweinestall des Landwirts Gruber in Talsce einschlug, durch den zwei fetts Schweine getötet wurden. Seit Sonntag Abend regnet es mit geringen Unterbrechungen. Der Niederschlag beträgt an verschiedenen Stellen bis zu 60 Millimeter und mehr.

Bromberg

lk. Tödlicher Unfall. Auf den Feldern von Mława rsko ereignete sich bei der Ernte ein tödlicher Unfall. Der 12jährige Jüngling Balcicki aus Graubenz geriet durch das Anrücken der Pflüge in die Messer einer Mähmaschine und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Junge bald nach dem Unfall im Koro-nower Krankenhaus starb.

Znowoclaw

z. Unfall beim Pferdeimpfen. In Dabrowo Bisk. wurde der Landwirtssohn Julius Wenzel beim Impfen der Pferde so unglücklich von einem der Tiere geschlagen, daß ihm der Oberarm gebrochen wurde.

z. Feuer. In Gnielkowo Abbau brach am Freitag voriger Woche bei dem Landwirt Kroszko Feuer aus, wobei ein Einwohnerhaus vollständig niederbrannte. Mitverbrannt sind einige Bienenvölker. Angeblich ist das Feuer durch den schadhafte Backofen entstanden.

z. Diebstahl. Unbekannte Diebe stahlen dem Kaufmann W. Clemens in Gnielkowo von seinem Speicher eine größere Menge Geraballa. - Dem Landwirt Romann in Chlewisk wurde bei einem Einbruch eine Pelzdecke und eine Damenhanttasche gestohlen.

z. Hilfsaktion für die Opfer der Ueberschwemmung. Der Stadtpräsident gibt bekannt, daß in den nächsten Tagen ein örtliches Hilfskomitee für die Opfer der Ueberschwemmung gebildet wird. Naturalien sind im Zimmer 33 der Stadtverwaltung anzumelden.

z. Gaunern in die Hände gefallen. Am 10.40 Zloty geprellt wurde der 70 Jahre alte Josef Wandler. Der alte Mann sah in einer Gartenanlage, wo sich auch ein Ehepaar, das sich Krause aus Briesen nannte, aufhielt. Dieses wollte angeblich ein Gut gekauft und das Geld zur Rückreise verloren haben. Der alte Mann borgte sich den notwendigen Betrag und übergab ihn dem Ehepaar. Dieses ließ nichts mehr von sich hören.

z. Persönliches. Der Stadtpräsident Janowski hat einen fünfwöchigen Urlaub angetreten; er wird durch den Vizepräsidenten Jüngst vertreten.

z. Sitzung des Hausbesitzervereins. Der hiesige Hausbesitzerverein beschloß in seiner letzten Sitzung, in der Ferienzeit, also bis 1. Oktober, keine Sitzungen abzuhalten. Alle Angelegenheiten werden in dieser Zeit von dem Vorsitzenden Głowinski jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags von 3-5 Uhr im Sekretariat Panny Marystr. 4 erledigt. An Stelle des Vorstandsmittgliedes Głowala wurden die Herren Kujawa und Ligeja gewählt. Die projektierte Herabsetzung der Miete wird nicht erfolgen, auch werden im folgenden Jahre die Kanalisationsgebühren von den Mietern eingezogen.

z. Felddiebstahl und seine Folgen. Die Plage der Felddieberei ist wie in diesem Jahr auch im vergangenen Jahr schon fast unerträglich gewesen. So wurde auch das Gut Stalmierzowice täglich von Scharen von Felddieben heimgesucht. Am 11. 8. v. J. fuhr der Sohn des Besitzers Ernst Erleben in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr die Felder entlang und traf auf vier Diebe. Während drei flüchteten, konnte ein gewisser Batog ergriffen werden. Bei dem Versuch ihn festzuhalten, leistete er Widerstand worauf E. ihm mit dem Gewehrlauf ins Gesicht schlug. E. wurde deshalb vor der hiesigen Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strausausschub verurteilt.

Rempen

wg. Vom Verband für Handel und Gewerbe. Am vergangenen Sonnabend abends 8 1/2 Uhr fand eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe im Hotel Grünmacher statt, zu der als Redner der Hauptgeschäftsführer Dr. Thoma s c h e w s k i aus Posen erschienen war. In seinem Vortrage berührte er lebenswichtige Fragen unserer deutschen Gewerbetreibenden, wie Lehr-

lingsfragen, pünktliche Lieferung der unternommenen Arbeiten, Qualitätswaren usw. - Am gleichen Tage hatte die Ortsgruppe Reichthal zu einer Monatsversammlung eingeladen, in der Herr Dipl.-Kaufmann Heidensohn aus Posen sprach.

Karthaus

§ Blutige Auseinandersetzung. Eine blutige Auseinandersetzung spielte sich im Walde des Gutes Gapowo des hiesigen Kreises ab. Der 36 Jahre alte verehelichte Adam Kobiela aus Szynka Hutta war am Abend mit seinem jüngeren Bruder Wladyslaw in den Wald gegangen, um dort Holz zu schneiden. Als sie dieses schon zurechtgelegt hatten, sahen sie plötzlich, daß August Drywa und Jan Mielewczyn aus derselben Ortschaft, die sich gleichfalls aus dem Walde Holz holen wollten, auf sie zukamen. Da die beiden Brüder K. sich nicht sehen lassen wollten, verhielten sie sich geraume Zeit unfätig. Schließlich begannen sie die Hinzugekommenen mit Steinen zu bewerfen, um sie da-

Werdende Mütter müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu vermeiden trachten. Merzlich bestens empfohlen.

durch zu verschrecken. Drywa reagierte darauf, indem er einen etwa drei Pfund schweren Stein in Richtung Adam K. schleuderte. Dieses Wurfgeschloß traf den K. so unglücklich am Kopfe, daß er auf der Stelle tot zu Boden sank. Der unglückliche Werfer wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Mogilno

lk. Schadenfeuer. Aus bisher nicht näher bekannter Ursache entstand in Koladziewo in der Wirtschaft des Josef Koziel ein Brand, der die gesamte Wirtschaft einäscherte. Die Versicherungssumme beträgt 12 000 Zloty, der Brandschaden wird aber bedeutend höher sein.

Der Dillingerrummel geht weiter

In Begleitung von mehreren hundert Autos mit Neugierigen wurde die Leiche des Banditen John Dillinger von seiner Familie aus Chicago abgeholt, um bei Indianapolis begraben zu werden. Dillingers Gesicht war von Spezialisten so gut wie möglich zusammengeklebt worden, um die Augespuren zu verbergen. Für Dillingers blutbesetztes Hemd wurden bereits 1000 Dollar geboten. Dillingers Vater äußerte die Hoffnung, daß sein Sohn irgendwo Geld verborgen habe, das noch gefunden werden könne.

Als die Leiche in die Nähe des Friedhofes kam, durchbrach eine mehrtausendköpfige Menge die Polizeireihen, um noch einen letzten Blick auf den Weidenkorb werfen zu können, der die Ueberreste des Banditen barg. Die Leichen-träger brachten jedoch den Korb so schnell in die Leichenhalle, daß die Menge um diese letzte Serjation gebracht wurde. Die Polizei trifft umfassende Vorbereitungen für die Beerdigung des Banditen, da ein Rielenandrang von Neugierigen erwartet wird. Bereits jetzt besorgen sich geschäftstüchtige Leute Erde von der zukünftigen Grabstätte Dillingers und verkaufen sie als Andenken.

Die Chicagoer städtische Polizei drang mit Gewalt in die Wohnung der Frau ein, die Dil-

linger an die Polizei verraten hatte, und nahm dort eine Durchsuchung vor. Dabei wurde das rote Kleid gefunden, das bei Dillingers Erschießung als Signal gedient hatte. Der Bundespolizei waren diese Einzelheiten bereits längst bekannt. Sie war bestrebt, die beiden Frauen, die bei Dillingers Erschießung behilflich gewesen waren, zu schützen und hat sich daher der Öffentlichkeit gegenüber bezüglich der Einzelheiten nicht geäußert. Die Stadtpolizei behauptet, Dillinger habe sich seine eigene Falle gestellt, indem er sich mit einer Frau anzufreunden suchte, deren Geliebter ein früherer Sträfling sei. Diese Frau habe sich mehr für den Preis interessiert, der auf Dillingers Kopf ausgesetzt war, als für diesen selber. Sie setzte sich mit der Bundespolizei in Verbindung, um Dillinger vor dem Lichtspieltheater, das er tagtäglich besuchte, festnehmen zu lassen. Zusammen mit einer Freundin begleitete sie Dillinger am entscheidenden Sonntag in das Kino, wo die Festnahme Dillingers auch gelungen wäre, wenn nicht ein Polizist die Bundesagenten für Gangster gehalten hätte. Seine Frage an die Dillinger umstellenden Beamten ließ diesen Verdacht schöpfen, so daß die Bundesagenten dem nach seinem Revolver greifenden Banditen durch dessen Erschießung zuvorkommen mußten.

Wo die Frauen sich ihre Männer kaufen

Ein Ehemann für einen halben Eiter Schnaps oder einige Handvoll Schießpulver

In zahlreichen Gegenden der Welt wird die Frau vom Ehemann ihren Eltern abgekauft. Es gibt sogar feste Preise, die sich nach der Schönheit der Frau und nach ihrem Wert als Arbeitskraft richten. In einzelnen Gebieten Belutschistans ist es umgekehrt: dort herrscht die Vielmannerei, und die Frauen sind in der angenehmen Lage, sich den Mann ihrer Wahl kaufen zu können. Der Preis, den man in Belutschistan für die Herzen der Schöpfung zahlt, ist allerdings beschämend niedrig. Ein Mann wird mit einem halben Eiter Schnaps oder zwei Päckchen Tabak bewertet, wohingegen für eine Frau schon drei Schafe gezahlt werden. Wesentlich billiger sind die Malanen, bei denen man in einigen Gegenden eine Frau sogar schon für etliche Schachteln Schuhwichel bekommen kann. Daß Schuhcreme als Wertmesser fungiert, ist auf den Umstand zurückzu-

führen, daß zahlreiche Malanen sich als Stiefelpulver in den Städten ihr Geld verdienen. Wesentlich teurer ist schon die Frau bei den Tuaregs der Sahara. Dort muß der Bräutigam im Durchschnitt 80 Zloty für seine Braut bezahlen. Allerdings wird ihm in Anbetracht der schlechten Zeiten in der Regel Katenzahlung gewährt.

Eine eigenartige Methode, den Wert seiner Frau festzusetzen, gibt es in Turkestan. Dort muß der junge Ehemann seinen Schwiegereltern soviel Butter erlegen, als das Gewicht seiner Erwählten beträgt, woraus hervorgeht, daß die Schönen von Turkestan nach ihrem Lebendgewicht beurteilt werden. Ein geradezu himmelstreichendes Mißverhältnis herrscht in Uganda. Dort werden für eine Ehefrau vom schwarzen Bräutigam vierzig Schweine bezahlt, während ein Mann schon für einige Handvoll Schießpulver zu haben ist.

Durch den Fußboden ins Waschfaß gefallen

Mailand, 21. Juli. Ein seltsames Abenteuer hatte eine 220 Pfund schwere Frau in Bergamo, die trotz der Warnung eines Zimmermanns ihre Küche durchquerte, als der Fußboden gerade neu gelegt war. Der Boden gab nach, und die schwere Frau, die im dritten Stock wohnte, stürzte mit voller Wucht in einen Raum des zweiten Stocks, wo sie vor schweren Verletzungen nur dadurch bewahrt blieb, daß sie ausgerechnet in ein bis zum Rande gefülltes Waschfaß fiel.

Im Kraftwagen verbrannt

Münster, 25. Juli. Ein gräßliches Verkehrsunglück ereignete sich am Dienstag auf der Chaussee von Rhode nach Borken. Ein Kraftwagen aus Münster, der an der Gemeindegrenze Rhodebrüde-Alrhode die Eisenbahnstrecke überqueren wollte, fuhr gegen einen Personenzug. Durch die Wucht des Anpralls explodierte der Benzintank und der Wagen stand sofort in Flammen. Es war nicht mehr möglich, den Wagenführer, der in dem zertrümmerten Wagen eingeklemmt war, zu retten, so daß er in den Flammen umkam.

Anwetter in Texas

Eaglepass (Texas), 25. Juli. Bei einem schweren Anwetter, das die Stadt heimsuchte, wurden 8 Personen getötet und 20 schwer verletzt. Zahlreiche Bewohner sind obdachlos. Durch die furchtbaren Regengüsse wurde der größte Teil der Häuser überschwemmt andere durch die Fluten weggerissen. Die Ernte in einem Umkreise von mehreren Meilen ist vernichtet worden.

Hize und Stürme in Ankara

Stambul, 25. Juli. Die Hitzewelle breitet sich unter Ansteigen der Temperaturen immer weiter aus. In Ankara ging am Dienstag ein Sandsturm nieder, der die Stadt in eine dicke Wolke glühend heißen Sandes einhüllte und zahlreichen Sachschaden anrichtete. Eine Viertelstunde lang ruhte jeder Verkehr. Wenig später wurde die Stadt von einem wolkenbruchartigen Regen heimgesucht.

Gewittersturm über England

London, 25. Juli. Ueber London und anderen Teilen Südenglands wütete am Dienstag nachmittags ein Gewittersturm, der großen Schaden anrichtete.

Banräuber mit Maschinengewehr

New York, 24. Juli. In Oxford (Kansas) überfielen vier mit einem Maschinengewehr bewaffnete Räuber eine Bank. Sie raubten die Kasse aus und schleppten fünf Bankkunden und Angestellte als Geiseln mit. Nach lebhaftem Kugelwechsel mit den Verfolgern gelang den Verbrechern die Flucht im Kraftwagen. Bei dem Feuergefecht wurde ein Fußgänger und einer der Verbrecher verwundet. Die Höhe der geraubten Geldsumme ist noch nicht bekannt.

Todesopfer eines Sturmes am Bodensee

Wie sich jetzt herausstellt, hat der furchtbare Gewittersturm vom letzten Sonntag in der Nähe von Lindau ein Todesopfer gefordert. Es handelt sich um den Paddler Ostar Meule aus St. Gallen. Dieser hatte zusammen mit einem Kameraden in einem Faltboot eine Fahrt nach Lindau unternommen. Bei der Rückkehr gerieten sie in den Sturm, der das Boot zum Kentern brachte. Der zweite Insasse konnte das österreichische Ufer erreichen. Meule hielt sich anfangs am Boot fest, ging aber dann infolge Uebermüdung unter und erkrank. Zwei weitere Todesopfer forderte der Sturm am Untersee. Von Konstanz aus hatte sich der Maler Hans Manz mit einem Freunde im Paddelboot auf den See begeben, um nach der Insel Reichenau zu rudern. Unterwegs wurden sie vom Sturm überfallen, der das leichte Boot umtrieb. Während sich der Begleiter retten konnte, ist Manz ertrunken. Bei Eichen erkrank der Schreiner Jakob Müller. Er war neben einer Gondel, in der sich ein Knabe befand, hergeschwommen. Durch den Sturm wurde das kleine Schiff rasch abgetrieben, und der im Boot sitzende Knabe vermochte Müller nicht an Bord zu nehmen. Das Kind wurde gerettet.

Grundlegender Umbau der polnischen Auslands-Handelsvertretungen

Die Mängel des bisherigen amtlichen Handelsdienstes

Im Zuge der Bestrebungen, die Ausfuhr mit allen Mitteln zu heben, hat das Außenministerium eine Überprüfung der amtlichen Handelsvertretungen im Ausland vorgenommen und hierbei festgestellt, dass diese Einrichtung grundlegend umgestaltet werden muss. Die Handelsattachés beschränkten sich bisher darauf, von Zeit zu Zeit lange Berichte über die wirtschaftliche Entwicklung des betreffenden Landes abzufassen, versahen diese mit endlosen Tabellen und volkswirtschaftlichen Erläuterungen und das Los dieser Berichterstattung war in der Regel, dass sie die Archive des Außenministeriums füllten, von wo sie nach Jahren einmal etwa wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages als veraltete Akten hervorgeholt wurden. Wenn auch reichlich spät, so dämmerte doch endlich die Erkenntnis, dass diese Art der Tätigkeit der amtlichen Handelsvertreter für die polnischen Ausfuhrfirmen vollkommen wertlos ist, weil sie keinen praktischen Nutzen zeitigt. Die Klagen der Ausfuhrfirmen sind um so berechtigter, als der gesamte Außenhandel an die ihm vom Staat vorgezeichneten Wege gebunden ist und sich damit abzufinden hat, was der Staat durch Sonderabkommen, Handels- und Ausgleichsverträge an Möglichkeiten bietet.

Mehr Kaufmann als Beamter

Aus diesen Erwägungen heraus hat sich das Außenministerium im Einvernehmen mit dem Handelsministerium in den letzten Tagen zu einem entscheidenden Schritt entschlossen. Die Handelsvertreter bei den polnischen Konsulaten erhielten die Weisung, ihre bisherige, vorwiegend wissenschaftliche Tätigkeit in eine rein praktisch-kaufmännische zu verwandeln und damit wirklichen Dienst an der Heimat zu leisten. Die Anweisungen des Außenministeriums lauten vor allem dahin, dass zwischen den amtlichen Handelsvertretungen und den Vertretungen der polnischen Firmen im Ausland ein ständiges, reges und womöglich persönliches Zusammenarbeiten zu herrschen habe. Den Handelsattachés wird zur Pflicht gemacht, sich als Vertreter des polnischen Handels im Ausland in rein geschäftlicher Hinsicht zu fühlen und mehr Kaufleute als Beamte zu sein. Den polnischen Firmen, die bisher bei ihren Verhandlungen mit den Regierungen und Wirtschaftsverbänden der betreffenden Länder nur geringe Unterstützung durch die amtlichen Handelsvertreter fanden, wird eine umfassende Hilfe zu leisten, die sich auf alle Zweige der durchzuführenden Geschäfte zu erstrecken habe.

Ständige Verbindung mit der heimischen Wirtschaft

Aber nicht nur im Ausland, wo die Handelsgeschäfte getätigt werden, haben die amtlichen Handelsvertreter ihre Tätigkeit zu entfalten, sondern sie müssen nach den neuen Anweisungen auch in Polen selbst eine innige Zusammenarbeit mit den Ausfuhr treibenden Firmen herbeiführen. Diese Fühlungnahme soll so weit gehen, dass alle polnischen Handelsattachés verpflichtet sind, die einzelnen Wirtschaftszweige, die für die Ausfuhr arbeiten, regelmäßig zu besuchen und an Ort und Stelle ihre Leistungsfähigkeit und die Möglichkeit von Auslandsgeschäften zu prüfen. Den Handelsattachés wird zur Pflicht gemacht, die Arbeit der Handelsattachés weitgehend zu unterstützen und bei ihrem Besuch in Polen Besprechungen mit allen an der Ausfuhr nach den betreffenden Ländern beteiligten Firmen abzuhalten, um ihnen ein klares Bild von den Ausfuhrmöglichkeiten zu verschaffen. Um diesem

Die Handelsbeziehungen zu Japan

Der Handelsattaché an der Polnischen Gesandtschaft in Tokio, Herr Trawiński, hat kürzlich den Kansai-Bezirk besucht und vor allem in Osaka Fühlung mit der Industrie- und Handelskammer sowie Vertretern japanischer Banken und Handelsfirmen genommen.

Nach seinen Ausführungen besteht in Polen nicht die Absicht, die Einfuhr japanischer Erzeugnisse zu behindern. Zwecks Förderung des Handels zwischen Japan und Polen wird vorgeschlagen, eine eigene Handelsgesellschaft an einem der bedeutendsten Handelsplätze Japans zu errichten, die mit besonderen Befugnissen von seiten des polnischen Handels- und Industrieministeriums ausgestattet werden soll; es handelt sich hierbei angeblich um den Absatz solcher Waren, die im Hinblick auf die polnische Zollgesetzgebung nur mit Erlaubnis nach Polen eingeführt werden können.

Der Handelsverkehr zwischen Japan und Polen ist zur Zeit nicht sehr bedeutend. Doch zeigt die Entwicklung der letzten Jahre eine aufsteigende, für Japan günstige Handelsbilanz. Die Angaben der polnischen und der japanischen Statistik über den Güteraustausch zwischen beiden Ländern weichen erheblich voneinander ab, indes scheint die polnische Statistik zuverlässiger zu sein. Die japanische Statistik verzeichnet für die Ausfuhr nach Polen einen Wert von 15.000 Yen im Jahre 1931 und von 18.000 Yen im Jahre 1932, während die polnische Statistik für 1931 einen Wert von 545.600 Yen angibt; 1933 bezog Polen aus Japan Waren im Werte von 1.539.000 Yen.

In der Hauptsache handelt es sich hierbei um Hanfgeflechte, Agar-Agar, Kampfer, Insektpulver, Baumwollartikel, Zelluloidwaren, Porzellan, Tonwaren, Zahnbürsten, Gummischläuche und Gummireifen, Lackwaren, Fischöl, Pflanzenwachs und Glühbirnen.

Die Einfuhr von Polen nach Japan gibt die japanische Statistik für 1932 mit 1,6 Mill. Yen

Umbau eine besondere Durchschlagskraft zu verleihen, wird den Kaufleuten, die einen Pass für eine Geschäftsreise nach dem Auslande erhalten, aufgetragen werden, sich nach der Ankunft im Bestimmungslande mit dem dortigen amtlichen Handelsvertreter in Verbindung zu setzen. Die Einhaltung dieser Bestimmung wird besonders überwacht, so dass es den Amtsstellen möglich ist, Zuwiderhandelnde festzustellen und ihnen in Zukunft die Auslandspässe zu verweigern.

Überwachung der Firmenvertreter

Der Aufgabenkreis der amtlichen Handelsvertreter erfährt noch eine besondere Erweiterung dadurch, dass ihnen aufgegeben wird, die gesamte Geschäftstätigkeit der polnischen Firmen im Auslande zu überwachen. Es hat sich nämlich gezeigt, dass das Gebaren der privaten Vertreter der polnischen Ausfuhrfirmen im Auslande nicht immer zum Segen der heimischen Industrie war und sowohl in personeller als auch in sachlicher Hinsicht viel zu wünschen übrig liess. Oft mussten die Konsulate bittere Klage über die polnischen Handelsvertreter im Auslande führen, deren Auftreten dem Ansehen und den Geschäftserfordernissen der von ihnen vertretenen Unternehmen vielfach zuwiderlief. Diese Aufgabe der Konsularvertreter ist besonders heikel: sie verlangt gediegene Schulung, kaufmännische Erfahrung und weltmännisches Auftreten, vor allem aber sehr viel Fingerspitzengefühl und Takt; sie darf nicht in kleinliche Schikane und Bespitzelung ausarten. Treffend bemerkt die „Polska Gospodarka“, dass sogenannte „Generalaktionen“ und Eingriffe in die privatwirtschaftlichen Ziele und Geschäftsgeheimnisse nach Zurückhaltung, die den Attachés auferlegt wird, darf aber nicht daran hindern, bei offenbarem Missstand Vorschläge über den erforderlichen Wechsel in der Person des Firmenvertreters einzureichen.

Schnellste Beantwortung privater Anfragen

Gleichzeitig mit dieser Tätigkeit der Konsularvertreter wird auch das Warschauer Ausfuhramt eine Förderung grössten Stils durchführen, indem es regelmässig Mitteilungen herausgeben wird, in denen die auf rein praktische und kaufmännische Fragen abgestellten Berichte der Handelsattachés in den einzelnen Ländern allen an der Ausfuhr beteiligten polnischen Firmen zugänglich gemacht werden. Eine weitere wichtige Neuerung ist noch die vom Außenministerium erteilte Weisung, dass die amtlichen Handelsvertretungen jede Anfrage aus dem In- oder Auslande sofort und ausführlich zu beantworten haben. Mit dieser Anordnung erweist das Außenministerium dem polnischen Außenhandel einen besonders wertvollen Dienst. Bisher nahmen Anfragen an die Konsulate vielfach den Weg in den Papierkorb, weil die betreffenden Beamten in Ermangelung einer engen Zusammenarbeit mit den Ausfuhrfirmen nicht die nötigen Kenntnisse besaßen, die eine sachgemässe Beantwortung von Anfragen wirtschaftlicher Natur erfordert. Gelingt es der Regierung, diese Neuordnung auf der ganzen Front zur Geltung zu bringen und eine wirkliche Umstellung herbeizuführen, so wird der Erfolg für die polnische Ausfuhr ganz gewiss nicht ausbleiben. Damit gewinnt Polen zwar durchaus nicht einen Vorsprung vor anderen Staaten, aber es erreicht jene Höhe der Werbeform, die dem Außenhandel anderer westeuropäischer Länder schon vor Jahren zum Aufstieg verholfen hat.

gegen 5 Mill. Yen im Jahre 1931 an. Nach der polnischen Statistik ist die Einfuhr von Polen nach Japan, die noch 1931 6,4 Mill. Yen betrug, im Jahre 1932 auf 2,2 Mill. Yen und im Jahre 1933 auf 1 Mill. Yen heruntergegangen. Von der polnischen Einfuhr nach Japan entfällt der weitaus grösste Teil auf Kammgarn. Die übrigen Einfuhrwaren sind Kunstseide, Barren und Platten aus Aluminium, Zink, Röhren und Draht aus Eisen und Stahl.

Der polnische Handelsattaché hat u. a. darauf hingewiesen, dass Polen auf dem Wege über Japan Soyabohnen aus der Mandchurei beziehen könne, dass überhaupt der polnische Markt für japanische Waren aller Art offen sei. Zum Austausch würde Polen landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse aller Art zur Verfügung stellen können. Eine besondere Unterstützung wurde der polnisch-japanische Handelsaustausch durch die direkte Schiffsverbindungen Yokohama-Kobe Gdingen erfahren. Der polnische Handelsattaché weist ferner hin auf die Bedeutung Gdingens als Umschlagplatz für den Handel nach der Tschechoslowakei, Oesterreich und Rumänien.

Schliesslich wird im Hinblick darauf, dass der Warenaustausch zwischen Japan und Polen bisher in der Hauptsache durch englische, deutsche und holländische Firmen vermittelt worden ist, die Errichtung einer neuen polnischen Konsularbehörde in Yokohama zu dem bisher bestehenden Wahlkonsulat in Osaka vorgeschlagen, damit japanische Interessenten zweckmässiger über Wirtschaftsverhältnisse in Polen unterrichtet werden können.

Reisepässe gegen Waren

Der polnisch-jugoslawische Kompensationsvertrag

In Belgrad wurde der polnisch-jugoslawische Kompensationsvertrag unterzeichnet, der insofern eine Neuerung in sich birgt, als die polnische Ausfuhr nach Südslawien nicht durch südslawische Waren kompensiert wird, sondern

durch den polnischen Touristenverkehr nach Südslawien. Ein ähnliches Angebot ist auch von der Tschechoslowakei gemacht worden. Die Einfuhr Polens aus Südslawien ist unbedeutend, sie bezifferte sich in den ersten fünf Monaten d. J. auf 1,4 Mill. z. Die polnische Ausfuhr dagegen auf 4,3 Mill. z. Da Möglichkeiten für eine Vergrösserung der polnischen Ausfuhr gegeben sind, so will Südslawien die Einkünfte aus dem Fremdenverkehr mit Reisenden aus Polen dazu verwenden, um die polnische Ausfuhr zu bezahlen. Nach dem Abkommen ist vorgesehen, dass die nach Südslawien reisenden polnischen Staatsangehörigen Reisekreditbriefe in einem bestimmten Zlotybetrage erwerben, die in Südslawien in Dinaren ausbezahlt werden. Die südslawische Regierung hat sich bereit erklärt, die Einfuhrkontingente für Polen zu erhöhen, wofür Polen Reisenden nach Südslawien gewisse Erleichterungen (Passermässigungen) gewährt. Das Abkommen wurde für die Dauer eines Jahres geschlossen. Die polnische Ausfuhr ist jetzt gewissermassen von dem Reiseverkehr nach Südslawien abhängig. Mit Rücksicht auf die in Südslawien geltenden Devisenbeschränkungen bietet dieses Abkommen Polen insofern einen Vorteil, als die von den Reisenden eingezahlten Zlotybeträge für die Bezahlung der polnischen Ausfuhr nach Südslawien in Polen zur Verfügung stehen werden. Das südslawische Reisebüro bereitet bereits einen Sonderzug aus Polen nach Südslawien vor.

Fortsetzung der Verhandlungen mit Oesterreich im Herbst

Von der am 15. Juli 1934 gegebenen Möglichkeit einer Kündigung des Handelsvertrages mit Polen ist von Oesterreich kein Gebrauch gemacht worden, obgleich zahlreiche Stimmen in Oesterreich dafür waren. Man hofft, durch neue Verhandlungen, die sogleich nach Beendigung der Urlaubszeit beginnen sollen, die bisherigen Unstimmigkeiten zu beseitigen und auch in der Frage der Vorzugsbehandlung, gegen die von einigen Ländern immer noch Einsprüche bestehen, zu einer Einigung zu gelangen. Ähnlich wie bei der Tschechoslowakei, dürfte auch bei Polen, beziehungsweise den Einspruch erhebenden Ländern, das Beispiel des Vorzugsvertrages mit Rom von Einfluss sein.

Ende des Bauarbeiterstreiks in Warschau

Der Streik der Bauarbeiter ist nach sechswöchiger Dauer zusammengebrochen. An den meisten Baustellen haben die Streikenden noch in voriger Woche die Arbeit zu den vom ausserordentlichen Schiedsausschuss der Regierung festgesetzten neuen beträchtlich erhöhten Lohnsätzen wieder aufgenommen. Von den übrigen Baustellen wurde die Arbeit am Montag wieder aufgenommen.

Märkte

Getreide. Posen, 25. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty tr. Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen 45 to	15.60
390 to	15.75
105 to	15.80
75 to	15.85
75 to	16.00

Richtpreise:

Roggen	15.75—15.00
Weizen	20.00—20.25
Brangerste	19.50—20.00
Einheitsgerste	17.50—18.00
Sammelgerste	16.75—17.25
Hafer	16.00—16.50
Roggenmehl (65%)	21.25—22.25
Weizenmehl (65%)	29.00—29.50
Roggenkleie	12.00—12.50
Weizenkleie	12.25—12.50
Weizenkleie (grob)	12.75—13.00
Winterraps	38.50—39.50
Senf	50.00—52.00
Senf	34.00—37.00
Viktoriaerbsen	30.00—33.00
Folgererbsen	10.75—11.50
Blaulupinen	12.00—13.00
Gelblupinen	115.00—120.00
Inkarnatkleie	19.50—20.00
Leinkuchen	13.75—14.25
Rapskuchen	17.25—17.75
Sonnenblumenkuchen	19.50—20.00
Sojaschrot	19.50—20.00

Tendenz: fest.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1033 t, Weizen 142,5 t, Gerste 506 t, Roggenmehl 116,5 t, Weizenmehl 35 t, Roggenkleie 428,5 t, Weizenkleie 182,5 t, Gerstenkleie 7,5 t, Raps 14,5 t, Senf 7,8 t, Wicken 0,46 t, Seradella 15 t, Blaulupine 39,5 t, Gelblupine 22,5 t, Rübsamen 0,2 t, Inkarnatkleie 2,5 t, Klee 0,1 t, Leinkuchen 10 t, Sonnenblumenkuchen 15 t, Rapskuchen 75 t, Sojaschrot 10 t, Sonnenblumenschrot 5 t, Sirup 45 t.

Getreide. Danzig, 24. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 130 Pfd., zum Konsum 12,40—12,75, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9,75, Gerste, feine, zur Ausfuhr 12,75—13, Gerste, feine 11,60—12,25, Gerste, mittel 11,50—11,60, Gerste, 114 Pfd. 10,40 bis 10,60, Gerste, 115 Pfd. 10—10,30, Viktoriaerbsen 20—23, Roggenkleie 7, Weizenkleie, grobe 6,70—6,80, Hafer, feiner 10,75—11,10, Weizenschale 6,90, Raps 23. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 5, Roggen 99, Gerste 20, Hafer 15, Hülsenfrüchte 4, Kleie und Oelkuchen 1.

Produktenbericht. Berlin, 24. Juli. Unveränderte Marktlage. Im Berliner Getreideverkehr hat sich die Situation kaum verändert. Das Geschäft ist allgemein weiter ruhig. Von der Landwirtschaft war Brotgetreide stärker offeriert, namentlich Kahrroggen neuer Ernte und auch neuer Weizen wurden vermehrt an-

geboten. Die Nachfrage hierfür hat sich kaum gebessert. Altweizen ist vereinzelt gut gefragt, jedoch lag hierin nur geringes Angebot vor. Am Gerstenmarkt sind feinste Braugersten begehrt, während mittlere erheblich schwerer abzusetzen sind. Gute, schwere, vierzeilige Industrieroggen liegt stetig, während zweizeilige demgegenüber etwas vernachlässigt bleibt. Für Hafer alter Ernte besteht laufend Interesse, wobei bessere Preise zu erzielen sind. Mehle lagen unverändert, Exporteinscheine irregulär.

Getreide. Berlin, 24. Juli. Amtl. Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 199, Roggen, märk. 159, neue Wintergerste 179 bis 190, do. 170—175, Hafer, märk. 177 bis 185, Weizenmehl 26,50, Roggenmehl 21,10, Weizenkleie 12,90, Roggenkleie 13; für 50 kg: Viktoriaerbsen 26—29, Pelusken 14,50—15,50, Ackerbohnen 10—11, Wicken 9,75—10,25, blaue Lupinen 7,50—7,90, gelbe Lupinen 9,50—11, Rapskuchen 3,10, Sojaschrot 8,10, Kartoffelflocken 9,40.

Posener Börse

Posen, 25. Juli. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 52, 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5,40) 44, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 43. Tendenz: ruhig. O = Nachfr., B = Angeb., * = Geschäft, ** = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 24. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0669—3,0731, London 1 Pfund Sterling 15,46—15,50, Berlin 100 Reichsmark 118,88 bis 119,12, Warschau 100 Zloty 57,92—58,03, Zürich 100 Franken 99,95—100,15, Paris 100 Franken 20,21½—20,25½, Amsterdam 100 Gulden 207,49—207,91, Brüssel 100 Belga 71,55 bis 71,69, Prag 100 Kronen 12,73—12,76, Stockholm 100 Kronen 79,70—79,86, Kopenhagen 100 Kronen 69,00—69,14, Oslo 100 Kronen 77,70 bis 77,86. — Banknoten: 100 Zloty 57,94—58,05.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,281, Golddollar 8,91½, Goldrubel 4,58—4,59½, Tscherwonez 1,20. Amtlich nicht notierte Devisen: New York 5,29%, Kopenhagen 119,20, Oslo 134,20, Montreal 5,34. 1 Gramm Feingold = 5,9244 zl.

Effekten:

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 45, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 117,50, 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 63 bis 63,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 68 bis 67,88—68,13—68. Bank Polski 86,25—86, Lilpop 9,50—9,75.

Amtliche Devisenkurse

	24. 7. Gold	24. 7. Brief	23. 7. Gold	23. 7. Brief
Amsterdam	357,45	359,25	357,35	359,15
Berlin	205,25	207,25	205,75	207,75
Brüssel	123,34	123,96	123,34	123,96
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26,58	26,84	26,58	26,84
New York (Scheck)	—	—	5,26½	5,32½
Paris	34,82	34,99	34,82	35,00
Prag	21,94	22,04	21,94	22,04
Italien	45,38	45,57	45,32	45,56
Oslo	—	—	133,60	134,90
Stockholm	136,95	138,35	137,20	138,60
Danzig	172,07	172,93	172,10	172,96
Zürich	172,19	173,06	172,17	173,03

Tendenz: schwankend

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Juli. Tendenz: schwächer. Die Börse setzte heute überwiegend schwächer ein, da sich das Publikum in erheblich geringerem Masse als an den Vortagen am Geschäft beteiligte. Die Kurse waren aber meist nur um Prozentbruchteile gedrückt. Farben waren unverändert. Harpener büsst 1%, Elektrische Lieferungen 2 und Goldschmid 1¼% ein. Dagegen lagen Siemens wieder 1¼% höher, Tagesgeld erforderte unverändert 4 bis 4¼%. Ablösungsschuld 94%.

Amtliche Devisenkurse

In deutscher Reichsmark wurden notiert:	24. 7. Gold	24. 7. Brief	23. 7. Gold	23. 7. Brief
Brüssel 100 Belga	68,59	68,71	68,61	68,73
Sofia 100 Lova	3,047	3,053	3,047	3,053
Kopenhagen 100 Kr.	56,55	56,67	56,55	56,67
Danzig 100 Gulden	81,72	81,88	81,72	81,88
London 1 £	12,655	12,695	12,655	12,695
Tallin 100 estn. Kr.	69,53	69,67	69,53	69,67
Helsingfors 100 finn. Mk.	5,594	5,626	5,594	5,626
Paris 100 Frank	16,50	16,54	16,50	16,54
Athen 100 Drachmen	2,497	2,503	2,497	2,503
Amsterdam 100 Fl.	169,73	170,07	169,73	170,07
Italien 100 Lire	21,38	21,62	21,38	21,62
Japan 1 Yen	0,751	0,753	0,749	0,751
Jugoslawien 100 Dinar	5,664	5,776	5,664	5,776
Riga 100 Lat	78,42	78,58	78,22	78,38
Kaunas (Kowno) 100 Kr.	42,11	42,19	42,11	42,19
Oslo 100 Sch.	63,66	63,78	63,66	63,78
Wien 100 Sch.	48,70	48,80	48,45	48,55
Warschau (Ersatz) 100 Zl.	47,375	47,475	47,35	47,45
Lissabon 100 Escudo	11,49	11,51	11,49	11,51
Bukarest 100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492
Bukarest 100 Kr.	65,31	65,45	65,31	65,45
Stockholm 100 Frank	81,61	81,80	81,61	81,80
Schweden 100 Frank	34,32	34,38	34,32	34,38
Spanien 100 Peseten	10,44	10,46	10,44	10,46
Frankfurt 100 Kr.	1,991	1,993	1,991	1,993
Konstantinopel 1 Türk. Lira	2,512	2,515	2,512	2,518
New York 1 \$	2,512	2,515	2,512	2,518

Diskontsatz der Reichsbank 4 Prozent

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Ueberlieferungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wachtel; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Druck und Verlag: Concordia Sp. A., Drufarnia i wspan. nictwa. Sämtlich in Polen, Zwierzyniecka 6.

Karin Isolate Hoherfreut zeigen wir die Geburt unseres dritten Kindes an. Posen, den 24. Juli 1934. Waldemar Prox u. Frau Sofie geb. Senftleben.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen Wäschefabrik Leinenhaus J. Schubert ul. Wroclawska 3.

Fenster- u. Garten-Roh- und Draht-Ornam.- u. Farben-Schauenster-Scheiben, Fenster-Kitt usw. Engros- und Detail-Verkauf. Polskie Biuro Sprzedazy Szkla Sp. Akc. Poznan, Male Garbary 7a. Telefon 28-63.

NEU! H. R. Knickerbocker Kommt Krieg in Europa? Kart. z1 7,70. In einer Zeitungsmeldung wurde irrtümlich gemeldet, das Buch sei von Deutschland beschlagnahmt. Es ist aber nur in Österreich verboten. Was sagt die Presse über das Buch: Oberleutnant a. D. von Borstell, Pressegruppe des Reichswehrministeriums. „Dieses Buch ist lesenswert, denn es öffnet uns die Augen über den Geist der Zeit. Klarheit aber ist immer erstrebenswert.“ Volksparole — Düsseldorf. „... Ein Buch, das wirklich geeignet ist, die Kritiker und Quängler stumm zu machen. Die Nörgler, gegen die das Dritte Reich sich wehrt, picken im Zug der großen Veränderungen irgendeine Einzelheit heraus, die ihnen mißfällt. Knickerbocker zeigt unser Ganzes, von Ferne gesehen... Das Buch ist unerhört lesenswert und öffnet uns gewaltsam die Augen.“ Hamburger Tageblatt. „... Knickerbocker urteilt nicht leichtfertig, sondern versucht, sich ein Bild von den wirklichen Verhältnissen zu machen... Er zweifelt nicht daran, daß es Deutschland ernstlich um die Erhaltung des Friedens zu tun ist.“ Oberleutnant a. D. Dr. von Niedermeyer — Berlin-Grünwald. „Ein Buch freundlich dem heutigen Deutschland und seinem Führer, flüssig geschrieben, geeignet, manche falschen Auffassungen im In- und Auslande zu zerstreuen.“ Vorrätig in der Buchhandlung der Kosmos Buchhandlung - Poznan Zwierzyniecka 6. Auswärtige Besteller wollen auf unser Postscheckkonto Poznan Nr. 207 915 einschl. Porto 8.— z1 voreinsenden.

Postkarten Gratulationskarten Patenbriefe Schreibwaren F. Kostrzyński, Poznan, ul. 27 Grudnia 10, I. Luxuspapierwaren engros.

Lichtspieltheater „Slonce“ Heute Mittwoch, den 25. Juli Premiere Lebenssymphonie In den Hauptrollen: JOHN BOLES — GLORIA STUART Drei Geschlechter mit ihrem Glück und Leid.

Zielbew. strebf. Fachmann der Roggen- u. Weizenmüllerei mit korrektem, energischem Charakter, sucht sich als Wertführer — Obermüller zu verändern. Motoren- und Montagekenntnisse. Die besten Referenzen stehen zur Verfügung. Werte Zuschriften unter 192 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung

Herbert Grollmisch, Torpedo, 13 (65 PS., in tadellosem Zustand, Verbrauch 15 L., 2 Ref.-Reifen, 2 Koffer, Bosch-Anlage, sofort günstig zu verkaufen. Wiebajchód n. W. Tel. 44.

„Zjednoczeni“ Poznan, ul. 27 Grudnia 16 Grosser Saison-Ausverkauf zu billigsten Preisen des Tuchlagers der vereinigten Fabriken Hess-Piesch-Strzygowski, Bielsko.

Richard Gewiese, Baumeister Sroda, ul. Długa 68 Fernruf Sroda 117 oder Poznan 5072 (bei Baumeister Kartmann) Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

ATELIER „APOLLO“ Poznan, Aleje Marcinkowskiego Nr. 24 (früher Wilhelmstr.) Inh.: Arthur Diedicke empfiehlt sich zur Anfertigung wirklich guter Photographien zu billigsten Preisen. Spezialität: Vergrößerungen. Bestellungen auch nach auswärts

Sämtliche Reparatur Neue Konstruktionen, Fernrohrmontage, Einschließen nur in präziser erstklassiger Arbeit. J. Specht Nast., Poznan, Fr. Ratajczaka 3. Gegr. 1861. — Tel. 1338.

Kleine Anzeigen Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheins ausgefolgt.

Verkäufe vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Einrichtung für Drogerien — Juwelieregeschäfte, Tisch mit Gabelotte, Glasstrahl verkauft „Warta“ Dom Komisowy Wielka 17

Wäsche Damen- und Kinderwäsche aus Laweisel-Seide, Milaines-Seide, Loile de soie, Seiden-Trikot, Kanjuf, Batist, Leinen sowie alle Tritomwäse empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl J. Schubert vorm. Weber Leinenhaus und Wäschefabrik ul. Wroclawska 3.

Verschiedenes Opekta das gute Geliermittel eingetroffen. Drogerja Warszawska Poznan ul. 27 Grudnia 11 Tel. 20-74.

Londyńska Poznan, Masztalarska Angenehmster Aufenthalt Harfenkonzert Billige Preise! Radio Bau und Umbau sowie sämtliche Reparaturen führt aus Harald Schuster, Poznan, sw. Wojciech 29.

Automobile Michelin Superconfort (Aero) mit höchster Gleitschutzwirkung Bibendum - Reifen und Schläuche, neuester Typ in weltbekannter Qualität sof. lieferbar Org. Gargoyle und Fette Chevrolet-Teile und Akkumulatoren Fa. Pneumatyk, früher Anw.-Müller Telefon 6976 Poznan, ul. Dabrowskiego 34.

Stellengesuche Fleißiges, ehrliches Mädchen erfahren in allen Zweig eines bess. Haush., mit Koch-, Näh- und Blättstern. sucht Stellung als Stuben- od. Alleinmädchen. Off. unter 193 a. d. Geschf. d. Zeitung. Suche zum 1. August oder später eine Haushälterin für meine Tochter, die sich im Haushalt vervollkommen möchte. Frau Grabowski Rittergutsbesitzer (Pielplin) Alleinmädchen das auch selbständig kochen kann, sucht Stellung ab 1. oder 15. August. Offerten unter 189 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. Saubere Aufwartefrau mit Nähen u. Waschen, sucht Stellung. Off. u. 187 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen Intelligente Damen als Verkäuferinnen. Außen dienst, bei gutem Verdienst sofort gesucht. Zu melden von 15-18 Uhr. Strzyka 10, portiere links (Querstr. der Wajtki) Provisionsvertreter für Sägewerk gesucht, nur Kassaverkäufe. Genossenschaftsbank zu Rowy-Tomyśl, Abteilung Sägewerke. Ältere Dame sucht braves, besseres, jg. Mädchen, lat., polnisch sprechend, als Haushälterin. Auskunf: Schwefelhäuser Zabutowa. Junger, ehrl. Schweizer zu 8-10 Ruben, der gleichzeitig 2 Berde mit-bersehen muß, per sofort oder später gel. Off. u. 194 a. d. Geschf. d. Btg.

Erntepläne liefert billigst Waldemar Günter Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette Poznan Sw. Wloclawskiego 4. Tel. 52-25.

Zu herabgesetzten Preisen Stabstifen, T-Träger, Bleche, Bandstifen, Flugschare, Zinkbleche, Nägel und Ketten, Schrauben und Nieten, Strohpressendrah, Fensterbeschläge, Türbeschläge, Eisene Bettgestelle, Eisene Ofen Röhre und Kniee, Kochherde, Milchkannen, Bed-Einlochapparate, Bed-Einmachgläser, Eispinde, Gismaschinen, empfiehlt Jan Deierling, Eisenhandlung, Poznan, Szolna 3. Tel. 3518 und 3543

Bruno Sass Romana Szymanski-ki 1 Hof L.I.Dr. (früher Wienerstraße am Petriplatz) Trauringe Feinste Ausführung von Goldwaren Reparaturen. Eigene Werkstatt kein Laden, daher billigste Preise.

Wir stellen her: Familien-, Geschäfts- u. Werbedrucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig, Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neuelbände von Büchern. SP. AKG. Concordia Buchdrucker u. Verlagsanstalt Verlag des „Posener Tageblatt“ ZWIERZYNECKA 6 POZNAŃ TEL. 6105, 6275

Mietsgesuche 2-3 Zimmer Wohnung, Nähe Zoo, mögl. Gartenhaus, gesucht. Off. unter 182 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer Großes möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Personen sofort oder vom 1. August zu vermieten. Grünwaldsala 22a, part.

Förderer und Feldwächter gesucht zu sofort oder später, polnisch sprechend, ledig, kräftig, mit Waffenschein. Zeugnisse und Gehaltsanträge ein-senden unter 184 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Gebrauchter Dreischlag, kompl., zum Lohndruck und späteren Kauf gesucht. Angebote u. 185 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Standuhr „Beder“, fünfjährtig, verkauft „Warta“ Dom Komisowy Wielka 17. Gebrauchte, gut erhaltene Geipann-Waage zu kaufen gesucht. Angebote unter 186 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Kaufgesuche In Kommission! Nehme zum Verkauf sämtliche Gegenstände. Dom Komisowy „Warta“ Wielka 17. Tel. 1874.

Dachdeckerarbeiten in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. Paul Köhr Dachdeckermeister Poznan, Grobla 1 (Krenzstraße)

Wanzenausgabung Einzige wirksame Methode. Tote Ratten usw. Amicus, Poznan, Rynek Lazarski 4, B. 4.

Deutschen Volksgenossen erteile in steuerlichen und sonstigen behördlichen Angelegenheiten kostenlose Auskunf. Adressenangabe an Buchhdlg. Bindner Nachf., Poznan, Kraszewskiego 9 erbeten.

Schuhe für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus E. Lange, Poznan Wolnica 7, 1 Treppe Orthopädische Schuhe.

Lehrmädchen deutsch u. poln. sprechend sofort gesucht. Butterhandlg. „Monopol“ Wielka 18.

Lederwaren Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei K. Zeidler, Poznan, ul. Nowa 1.

Wir liefern günstig: Dampfplugh-Stahl-drahtseile, Schare, Streichbleche, sowie sämtliche Ersatzteile für Dampfplugh a. l. e. r Systeme. Das Fabriklager der Firma J. Kemna, Breslau befindet sich bei uns. Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spóldz. z ogr. odb. Poznan, ul. Wajdowa 3 Maschinen-Abteilung.

Bestein Blüthner od. Steinwey sofort z. kaufen ges. Off. mit Preisangabe unt. 7714 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Fabrikhornsteine baut und repariert. Franciszek Pawlowicz Poznan-Zegraz, Poznanista 20.

Grundstücke Baumeister Radzinski, Poznan, Wodna 13, Tel. 13-07 Bauausführung, Bauleitung, Entwürfe.

Haushälterin bei kostenl. Übern. sämtl. vorkommenden Maurer-arb., von sofort od. später gesucht. Offerten unter 191 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kino Kino Wilsona Poznan-Lazarz. Am Park Wilsona Ab heute u. folgende Tage: der weltberühmte Grasslim Extase mit Hede Kiesler Vorführungen: 5, 7, 9 Uhr.